



FONDATION ART-THERAPIE JAHRESBERICHT 2018



ART-THERAPIE
Fondation | Stiftung | Fondazione



Anfangen bei extrem Frühgeborenen über Kinder jeden Alters bis zu jungen Erwachsenen: Spezifisch eingesetzte, klinische Musiktherapie berührt in der Tiefe und wirkt.

INHALT

FONDATION ART-THERAPIE

Rue de Beaumont 11
CH – 1206 Genève
Tel. +41 78 838 24 26
info@arttherapie.org
www.arttherapie.org

Geschäftsführerin:
Eléonore Gruffel Sauter, Lausanne
Tel. +41 78 838 24 26
eleonore.gruffel@arttherapie.org

Administration:
Helena Zaugg Wildi
Via Rivra 20
CH-6986 Novaggio
Tel. +41 79 221 66 63
helena.zaugg@arttherapie.org

Korrespondenzadresse:
Fondation ART-THERAPIE
Eléonore Gruffel Sauter
1, Rue Charles-Vuillermet
CH-1005 Lausanne

Bank: CREDIT SUISSE
IBAN : CH19 04835148 9262 1100 0
Postscheck-Konto: 12-731551-9
IBAN : CH29 0900 0000 1273 1551 9

Eckdaten 2018	4
Eine zehnjährige Erfolgsgeschichte mit positiven Zukunftsaussichten	5
Das Symposium, ein würdiger Anlass für unser 10-jähriges Jubiläum	6-7
Die Stiftung ist überall in der Schweiz aktiv	8-9
Neues von unseren Partnern	10
Kunsttherapie ist bei vielen Pathologien angezeigt	11
Vielversprechende Studienprojekte finden grosse Beachtung	12
Grosszügige Gönner schenken uns ihr Vertrauen	13
Kommunikationsmassnahmen mit Breitenwirkung	14-15
Die Stiftungsorgane	16
Bericht des Kassiers für das Geschäftsjahr 2018	17
Bilan et compte de résultat 2018	18-19
Annexe au 31 décembre 2018	20-22

ECKDATEN 2018

UNSERE TÄTIGKEIT IN ZAHLEN

12
Spitäler



23
Therapeutinnen



16
Programme



2'200
Patienten



8'300
Sitzungen



6'400
Stunden



SEIT 2008

22'200
Patienten

67'000
Sitzungen

67'100
Stunden

EINE SCHWEIZER STIFTUNG FÜR KRANKE KINDER IM SPITAL

Die Fondation Art-Thérapie unterstützt als einzige Schweizer Stiftung Kunsttherapie-, Musiktherapie- und Tanztherapie-Programme für kranke und hospitalisierte Kinder. Diese Therapien eignen sich sowohl für sehr kleine Frühgeborene als auch für Kinder mit Krebs oder Autismus sowie übergewichtige oder magersüchtige Jugendliche. Im Jahr 2008 von sechs Spitälern auf Initiative von Charlotte Leber ins Leben

gerufen, ist die Stiftung heute in zwölf Einrichtungen in der ganzen Schweiz vertreten, darunter alle Universitätskliniken, die unabhängigen Kinderspitäler und wichtige Kantons-spitäler. Ziel der Stiftung ist es, die notwendigen Mittel zu beschaffen, um Therapien mit künstlerischen Mitteln zu implementieren oder auszubauen.

Diese innovativen, nicht-invasiven und in der Fachwelt anerkannten Therapien sind noch nicht durch das KVG abgedeckt und die Spitäler sind nicht in der Lage, die vollen Kosten dafür zu tragen.

EINE ZEHNJÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE MIT POSITIVEN ZUKUNFTSAUSSICHTEN

EDITORIAL



Der Besuch ihres vierbeinigen Freundes in der Kunsttherapie-Sitzung ist für die Patientin während ihrem langen Spitalaufenthalt ein motivierender Höhepunkt.

Im Jahr 2018 feierte die Fondation Art-Thérapie ihr zehnjähriges Bestehen. Als einzige Schweizer Stiftung, die Kunsttherapie für kranke, hospitalisierte Kinder unterstützt, durften wir grosse Anerkennung erfahren.

In erster Linie bietet ein Jahrzehnt voller Aktivitäten die Möglichkeit, etwas Abstand zu nehmen und regt zum Nachdenken an. Wie hat sich die Kunsttherapie und ihre Akzeptanz in den Spitälern entwickelt? Kann Kunsttherapie wirklich zur Heilung beitragen? In einer Zeit, in der die Wirkung immer mehr im Vordergrund steht, muss man sich solche Fragen stellen.

Die Ärzte bestätigen die Wirkung unseres Handelns: Bei unseren täglichen Gesprächen in den Spitälern ist das Feedback durchweg sehr positiv. Zunehmend bestätigen Beteiligte, dass diese Therapien eine grosse Rolle im Heilungsprozess von Kindern spielen und dass sie ein wesentlicher Bestandteil der Betreuung junger Patienten sind. Auch wir hatten oft Gelegenheit, ihrem bewegenden und doch von Hoffnung geprägten Schicksal zu folgen, wie die Erfahrungsberichte auf diesen Seiten zeigen.

Die Berichte der Therapeuten sind ermutigend und deuten auf verminderten Stress, gesteigertes Selbstvertrauen, neuen Mut, grössere Dialogbereitschaft und viele andere Wirkungen hin, sowohl bei Frühgeborenen als auch bei ältere Kindern, deren Heilungsverlauf sich somit besser und schneller gestaltet.

Ein ganz besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war das Symposium «Kreativität hilft heilen»: Therapeuten, Ärzte und auch Patienten berichteten über ihre positiven Erfahrungen und vermittelten eine differenzierte Wahrnehmung der Kunsttherapie in Spitälern. Dieses Zusammentreffen von Fachkräften des Gesundheitswesens, aber auch von Gönnern und Patienten war für uns ein wichtiger Moment, der einen Austausch auf hoher Ebene ermöglichte und deren Anerkennung hat spüren lassen.

In diesem Jahr wollten wir auch zur wissenschaftlichen Bestätigung beitragen. Deshalb haben wir ein Forschungsprojekt mitfinanziert, im Rahmen dessen zum ersten Mal die Wirkung von Musik auf die Gehirnentwicklung von Frühgeborenen gemessen werden soll. Die ersten Ergebnisse lassen auf vielversprechende Erkenntnisse schliessen.

Diese nicht-invasiven Therapien, die die Patienten an Stellen berühren, die Spritzen und Medikamente nicht erreichen, ergänzen die herkömmlichen Behandlungen. Und sie wirken, wie eine wachsende Zahl von Studien belegt. Das liefert uns weitere Argumente, weil es nicht mehr nur um Glauben geht, sondern um Fakten.

Wir sind unseren Gönnerinnen und Gönnern sehr dankbar. Ohne ihre Unterstützung könnten wir diesen jungen Patienten nicht helfen. Aufgrund der wachsenden Bedeutung von Therapien mit kreativen Mitteln im Rahmen der multidisziplinären Behandlung und der steigenden Nachfrage aus Spitälern sind diese Spenden von unschätzbarem Wert, da sie zur Heilung kranker Kinder beitragen. Ein herzlichen Dankeschön allen Spendern!

DAS SYMPOSIUM, EIN WÜRDIGER ANLASS FÜR UNSER 10-JÄHRIGES JUBILÄUM



Ein der Highlights des vergangenen Jahres war zweifellos das Symposium anlässlich des 10-jährigen Jubiläums unserer Stiftung. Wir wollten diesen wichtigen Meilenstein auf sinnvolle Weise feiern. Interdisziplinarität ist im Bereich der Gesundheit immer wichtiger, wir haben den Willen, Akteure aus dem Spitalbereich, Therapeuten, Ärzte, Pflegepersonal und Patienten zusammenzubringen. Rund 120 Teilnehmende aus verschiedenen Sprachregionen trafen sich am 21. Juni 2018 an unserem Informations- und Schulungstag „Kreativität hilft heilen“.

Der Ort - das Zentrum Paul Klee in Bern - wurde bewusst ausgewählt. Was gibt es Schöneres als einen Ort, der Kunst und Musik symbolisiert, um über Kunsttherapie zu sprechen? Das abwechslungsreiche und interaktive Programm bot Konferenzen über neueste Studien, Erfahrungsberichte, Workshops, Podiumsdiskussionen und viele Momente, in denen die Teilnehmenden sich austauschen und den Themen der Plenartagung folgen konnten.

FOKUS



„Als die Musikpsychotherapeutin für sie gesungen hat, hat unsere Tochter reagiert: ihr Puls hat sich verändert. Für uns war das wie eine Rückkehr ins Leben, da selbst unser Hund keine Reaktion bei ihr ausgelöst hatte.“

Es schien uns auch wichtig, Betroffene zu Wort kommen zu lassen. So haben am Patientenforum fünf ehemalige Patienten über ihre Erfahrungen gesprochen. Dieser grosse und bewegende Augenblick zeigte riesige Dankbarkeit, auch seitens deren Eltern.

Die Aussage von Lauras Mutter am Patientenforum, berührte alle sehr. Wenn sie über diese Zeit sprach, spürte man die Emotionen, die die Erinnerung an diese schwierige Zeit bei ihr auslösten, aber auch die Erleichterung, dass es Laura heute gut geht. Nach belastenden Behandlungen konnte sie die Chemotherapie vor einem Jahr beenden. „Die Musik brachte ihr Freude, erzählt Gabriela, Lauras Mutter. Und Freude ist wichtig für Kinder. Mit ihr kommt die Motivation, um zu kämpfen. In der Therapie konnte Laura von ihren Ängsten und ihren Hoffnungen sprechen und ihre Wut auf den Schlaginstrumenten ausdrücken.“

Auch Gönner gesellten sich zu uns, um unsere Arbeit besser zu verstehen, hörten die Vorträge, konnten aber auch mit Referenten, Therapeuten und Ärzten sprechen.

Zum Abschluss des Symposiums, das durchwegs gelobt und als „sehr interessant und wichtig für die Kunsttherapie“ bezeichnet wurde, gab es eine musikalische Überraschung.



Prof. Dr. Alain Golay, Präsident des Stiftungsrates.



Das lichtdurchflutete Foyer als Ort der Begegnung.



Workshop Musik malen



Workshop Die Kraft des Rhythmus



Im Tanz-Workshop erfahren die Teilnehmenden ihren Körper neu.

DIE STIFTUNG IST ÜBERALL IN DER SCHWEIZ AKTIV

Zwölf Spitäler in allen Landesteilen, darunter sämtliche Universitätsspitäler, die drei unabhängigen Kinderspitäler und wichtige Kantonsspitäler setzen mit grosser Überzeugung auf Therapien mit kreativem Ansatz. Diese sind bei zahlreichen Krankheitsbildern angezeigt und werden vor allem bei Patienten erfolgreich eingesetzt, die über längere Zeit hospitalisiert sind. Stets mit demselben Credo: Kreativität hilft heilen!



GENÈVE

HÔPITAUX UNIVERSITAIRES DE GENÈVE (HUG)

Tanztherapie und Kunsttherapie in der Abteilung Therapeutische Erziehung für chronische Krankheiten
Musiktherapie in der Abteilung Developpement & Croissance

Übergewicht, Adipositas, Diabetes, Frühgeburten

Eine Tanztherapeutin arbeitet mit den Jugendlichen und Kindern gemeinsam mit ihren Eltern. Eine Kunsttherapeutin betreut die Jugendlichen mit gestörtem Essverhalten. Ambulant, in der Gruppe und in Einzelsitzungen. Eine Musiktherapeutin betreut die Frühgeborenen.

512 Patienten
1191 Therapiesitzungen
775 Therapiestunden

LAUSANNE

CENTRE HOSPITALIER UNIVERSITAIRE VAUDOIS (CHUV)

Musik-Kunsttherapie auf der psychiatrischen Abteilung für hospitalisierte Jugendliche

Akute und chronische psychische Leiden, Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen, gestörtes Essverhalten

Ein Musik-Kunsttherapeut arbeitet mit den Jugendlichen einzeln und in der Gruppe.

111 Patienten
200 Therapiesitzungen
200 Therapiestunden

LUGANO

OSPEDALE REGIONALE DI LUGANO, SEDE CIVICO

Kunsttherapie auf der Pädiatrieabteilung

Chronische, psychosomatische und psychische Krankheiten, Verhaltensstörungen, Essstörungen, chirurgische Eingriffe

Zwei Kunsttherapeutinnen betreuen hospitalisierte und ambulante Patienten einzeln oder in der Gruppe.

90 Patienten
401 Therapiesitzungen
576 Therapiestunden

CHUR

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN

Kunst- und Musiktherapie auf der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin und der Kinder-Intensivstation

Akute und chronische Krankheiten, Unfallfolgen, Neu- und Frühgeburten

Eine Kunst- und Musiktherapeutin. Die Therapien finden meist am Krankenbett statt.

363 Patienten
869 Therapiesitzungen
550 Therapiestunden

BERN

UNIVERSITÄTSKLINIK
FÜR KINDERHEILKUNDE,
INSELSPITAL

Musiktherapie auf der Neonatalogie-Abteilung

*Atemnotsyndrom, Bradykardie
Apnoe Syndrom, Hirnblutungen,
Infektionen. Eltern: Bindungs-
schwierigkeiten, Traumen, Angst,
Stress, Depression.*

Zwei Musiktherapeutinnen für
Früh- und kranke Neugeborene
mit Einbindung der Eltern.

52 Patienten
386 Therapiesitzungen
295 Therapiestunden

ZÜRICH

UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL
ZÜRICH (KISPI)

Kunst- und Ausdrucksthera- pie sowie Musiktherapie auf den Intensivstationen Kar- diologie, Onkologie, Chirurgie und Neonatalogie.

*Schwere chronische Krankheiten,
Krebs, Herz-Atemwegsprobleme,
Behinderungen, Unfallfolgen,
Traumata, psychosomatische
Leiden.*

Zwei Kunsttherapeutinnen und
eine Musiktherapeutin arbeiten
am Krankenbett.

174 Patienten
1554 Therapiesitzungen
987 Therapiestunden

BASEL

UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL
BEIDER BASEL (UKBB)

Musiktherapie auf der In- tensivstation Onkologie, der Neonatalogie und Orthopädie

*Akute, chronische und psycho-
somatische Erkrankungen, Krebs,
Stoffwechselstörungen, neuro-
orthopädische und neurologische
Erkrankungen, Dysmorphien,
Frühgeburtlichkeit.*

Zwei Musiktherapeutinnen. Ein-
zel- und Gruppensitzungen

246 Patienten
1612 Therapiesitzungen
979 Therapiestunden

WINTERTHUR

KANTONSSPITAL
WINTERTHUR

Kunst- und Musiktherapie im Sozialpädiatrischen Zentrum SPZ

*Esstörungen, psychische und
emotionale Störungen, Verhal-
tensstörungen*

Eine Kunsttherapeutin und eine
Musiktherapeutin betreuen die
Langzeitpatienten in Einzelset-
tings.

44 Patienten
292 Therapiesitzungen
370 Therapiestunden

BASEL

UNIVERSITÄTSSPITAL BASEL,
FRAUENKLINIK

Musiktherapie auf der Schwangerenabteilung

Risikoschwangerschaft

Eine Musiktherapeutin betreut
die hospitalisierten Schwan-
geren und danach auch deren
meist frühgeborene Kinder auf
der Neonatologiestation des Uni-
versitäts-Kinderspitals.

122 Patienten
213 Therapiesitzungen
143 Therapiestunden

ST. GALLEN

KANTONSSPITAL ST. GALLEN,
FRAUENKLINIK

Musiktherapie auf der Neonatalogie- und der Pränatalstation

*Adaptationsstörungen, Atem-
und Ernährungsschwierigkeiten,
Drogenentzug, Bindungsschwierig-
keiten, Risikoschwangerschaften*

Eine Musiktherapeutin für Frauen
mit Risikoschwangerschaft und
für die Früh- und Neugeborenen

253 Patienten
585 Therapiesitzungen
378 Therapiestunden

BADEN

KANTONSSPITAL BADEN

Musiktherapie auf der Pränatal- und der Neo- natologiestation

*Frühgeburtlichkeit, Stoffwechsel-
störungen, Infekte, Risikoswan-
gerschaften*

Seit 2018 trägt Baden als erstes
Partnerspital die gesamten Kos-
ten für die Musiktherapie selber.
Dieser Verlauf ist exemplarisch
und entspricht den Zielen der
Fondation.

ST. GALLEN

OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL
ST. GALLEN

Kunsttherapie und Musik- therapie in den Fachbereichen Psychosomatik/Psychothera- pie, Onkologie, Neonatalogie.

*Frühgeburtlichkeit, Regulations-
störungen, alle Krebserkrankun-
gen im Kindesalter, das gesamte
Spektrum psychosomatischer
Erkrankungen*

Zwei Musik-Psychotherapeutinnen
und zwei Kunsttherapeutinnen

166 Patienten
1019 Therapiesitzungen
1019 Therapiestunden

NEUES VON UNSEREN PARTNERN

Die Spitäler, deren kunsttherapeutische Programme wir unterstützen, laden uns regelmässig ein. Wir besuchen sie, insbesondere mit unseren Gönnern, damit sie sich ein Bild von der Tätigkeit vor Ort machen können und sich der Notwendigkeit und Wirkung dieser Therapien bewusst werden. Die Besucherinnen und Besucher nehmen grossen Anteil und zeigen sich auch vom Schicksal dieser Kinder sehr berührt. Seitens der Stiftung sind wir jederzeit dankbar gegenüber den Mitarbeitenden im Spital und auch den Eltern, die uns den Zugang zu den jungen Patienten ermöglichen.

Die Spitäler übergeben uns jedes Jahr einen schriftlichen Tätigkeitsbericht. Neben der Vielfalt der Programme, der Therapieformen (bildende Kunst, Musik oder Tanz) und dem Alter der jungen Patienten, gibt es einige Konstanten: Die Behandlungen betreffen in den meisten Fällen Kinder, die langfristig hospitalisiert sind, sie helfen insbesondere Patienten, deren Sprache nicht sehr weit entwickelt ist oder die an einer Kommunikationsblockade leiden.

Ohne alle Neuigkeiten unserer Partnerspitälern aufführen zu können, hier einige Highlights.

KANTONSSPITAL ST. GALLEN

Seit 2015 arbeitet eine Musiktherapeutin in der Frauenklinik und in der Neonatologie, um Müttern während einer Risikoschwangerschaft und nach der Geburt mit ihren Neugeborenen beizustehen. Nach erfolgreicher Einführung mit der Unterstützung der Stiftung wurde dieses Programm weiterentwickelt. Seit September 2018 hat das Spital ein Drittel des Aufwands getragen, der Anteil wird 2019 auf zwei Drittel steigen. Diese Entwicklung ist ein erfolgreiches Beispiel für die Integration der Musiktherapie in eine Abteilung.

OSPEDALE REGIONALE DI LUGANO

Die Pädiatrie-Abteilung des Regionalspitals bietet seit diesem Jahr zusätzlich eine spezielle Form von Kunsttherapie zur Rehabilitation des Schreibvermögens für junge Menschen, die an Dysgraphie leiden. Diese Störung der Schreibfähigkeit äussert sich unter anderem in mangelndem Raumvorstellungsvermögen und einer beeinträchtigten Schreibgeste. Diese Pathologie wird oft verkannt, mit schwerwiegenden sozialen und psychischen Folgen. Die Kunsttherapeutin Mariella Mulattieri hat sich dafür speziell weitergebildet und hilft jungen Menschen, ihr Schreibvermögen zu verbessern und gleichzeitig Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu gewinnen.

INSELSPITAL BERN

Ende des Jahres verliess Frau Dr. Friederike Haslbeck, klinische Musiktherapeutin, das Inselspital, um voll in das Universitätsspital Zürich zu wechseln, wo sie bereits tätig war. Sie bleibt aber mit der Stiftung verbunden und ihre wissenschaftliche publizistische Tätigkeit ist eine wertvolle Unterstützung. Im Januar 2019 wird ihre Stelle in der Abteilung für Neonatologie im Inselspital von der Musiktherapeutin Tamara Ziegler besetzt.

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN

Die Musiktherapeutin Brida Lang, die seit 2011 bei der Einführung der Kunsttherapie an der Kinderklinik des Kantonsspitals in Chur arbeitete, beendete ihre Tätigkeit Ende 2018. Ihre Stelle wird wieder besetzt.

HUG, GENÈVE

Die Abteilung für Entwicklung und Wachstum hat eine Studie zur Erforschung der Auswirkungen von Musik und der Stimme der Mutter auf die Gehirnentwicklung von Frühgeborenen initiiert, welche die Fondation Art-Thérapie neben dem Nationalfonds mitfinanziert.

Das interdisziplinäre Programm Contrepoids ist ein einzigartiges Tanztherapie-Angebot und wird von Solange Müller-Pinget seit Jahren mit grossem Erfolg getragen. Dr. Nathalie Farpour, akkreditierte Assistenzärztin in der Abteilung therapeutische Schulung für chronische Krankheiten, ist von der positiven Wirkung auf Kinder überzeugt, die an Fettleibigkeit leiden.

Im Sommer 2018, trat Solange Müller-Pinget in den Ruhestand, und Contrepoids wurde vorübergehend von der Tanztherapeutin Suzanne Z'Graggen übernommen. Wir nutzen diese Gelegenheit, um unseren Therapeutinnen und Therapeuten aufrichtig zu danken und sprechen den Therapeutinnen, die ihre Aktivitäten abgeschlossen haben, unsere besten Wünsche aus.

KUNSTTHERAPIE IST BEI VIELEN PATHOLOGIEEN ANGEZEIGT



Therapien mit einem kreativen Ansatz, wie Zeichnen und Malen, Musik oder Tanz und Bewegung sind nicht invasiv und sanft. Sie berühren die Patienten dort, wo Spritzen und Medikamente sie nicht erreichen. Fest im multidisziplinären Pflegekonzept verankert, eröffnen sie zahlreiche Möglichkeiten für den Heilungsprozess.

ART	PATHOLOGIE	WIRKUNG VON KUNSTTHERAPEE	IM JAHR 2018 BEHANDELTE PATIENTEN
Frühgeburtlichkeit, Risikoschwangerschaft	Atemnotsyndrom, Stoffwechselstörung, Gedeihstörung, Lippen-Gaumenspalte, Stillprobleme u.a. Angstzustände, Bindungsprobleme	Die neurologische Entwicklung und spontane Atmung fördern, Stress mildern, die Eltern-Kind-Beziehung aufbauen und stärken	603 Neugeborene 213 Schwangere
Chronische Krankheiten	Herz/Kreislauf-Krankheiten, Stoffwechselkrankheiten, wie Diabetes, psychische und angeborene Krankheiten, Behinderungen u.a.	Lernen, mit seinem Leiden zu leben, es anders als in Worten ausdrücken, Kraft schöpfen	594 Kinder und Jugendliche
Akute Krankheiten	Krebs, Infektionskrankheiten, psychische und Stoffwechselstörungen u.a.	Der Krankheit entgegentreten, Distanz zum Leiden schaffen, die eigenen Ressorourcen stärken	293 Kinder und Jugendliche
Störungen	Gestörtes Essverhalten (Übergewicht, Anorexie, Bulimie), neurologische und psychische Störungen u.a.	Sein Körperbild wahrnehmen, Körperbewusstsein und Selbstwertgefühl stärken etc.	234 Kinder und Jugendliche
Weitere Leiden	Unfälle, chirurgische Eingriffe, Notfall-Interventionen	Angst und Stress abbauen, Erleichterung verschaffen etc.	163 Kinder und Jugendliche

VIELVERSPRECHENDE STUDIENPROJEKTE FINDEN GROSSE BEACHTUNG

Eines der Ziele der Stiftung ist die Anerkennung dieser Therapien im klinischen Bereich. Dazu sind Veröffentlichungen und Recherchen wichtig.

Nach der von der Stiftung unterstützten Studie zur Wirkung von Kunsttherapie bei Übergewichtigen Jugendlichen, beteiligt diese sich wiederum an einer wissenschaftlichen Studie: Unter der Leitung von Professor Petra Hüppi von der Abteilung für Entwicklung und Wachstum des Universitätsspitals Genf und Dr. Manuela Filippa, Musiktherapeutin und Entwicklungspsychologin, untersucht diese einzigartige Studie den Einfluss von Musik und der Stimme der Mutter auf die Entwick-

lung des Gehirns von Frühgeborenen. Die ersten Ergebnissen zeigen interessante Ergebnisse. National Geographic hat diese im Januar 2019 als eine von zwölf Innovationen bezeichnet, die die Zukunft der Medizin revolutionieren werden.

Unter den Veröffentlichungen, an der Therapeuten unseres Netzwerks beteiligt waren, ist vor allem folgende erwähnenswert: "Music From the Very Beginning—A Neuroscience-Based Framework for Music as Therapy for Preterm Infants and Their Parents", de Friederike Hasbeck et Dirk Bassler, publiziert in "Frontiers in Behavioral Neuroscience" 5. Juni 2018.



FOKUS

Der 13jährige Hans ist mit einer schweren Anorexie im Kantonsspital Winterthur hospitalisiert. Therapien mit künstlerischem Ausdruck sind im Sozialpädiatrischen Zentrum ins multimodale Behandlungskonzept integriert; Hans wird von der Kunst- und Gestaltungstherapeutin Susanne Fodor betreut. In der Gesprächstherapie drückt er nur aus, was ihm bewusst ist, beim Zeichnen jedoch enthüllt sich auch sein Unbewusstes. Sein Leiden, seine Bedürfnisse und Wünsche kann er ohne Worte freier äussern. Den glücklichen Hans zeichnet er als Fussballer. Im Lauf seines Spitalaufenthalts entwickeln sich seine Zeichnungen mit seinen Überlegungen. Als er wieder an Gewicht zunimmt, modelliert er einen Pokal aus Ton: seinen Siegerpokal!

GROSSZÜGIGE GÖNNER SCHENKEN UNS IHR VERTRAUEN



T äglich setzen sich Therapeutinnen und Therapeuten, Ärzte und Pflegefachleute in den Spitälern für die jungen Patienten ein. Täglich sorgen sich deren Angehörige und schätzen jeden Genesungsfortschritt.

In ihrem Namen sprechen wir allen unseren Gönnern und Spendern unseren herzlichen Dank aus. Grosszügige Förderstiftungen, aber auch Unternehmen, Gönnern, die nicht namentlich genannt werden wollen und viele private Spender ermöglichen unsere Tätigkeit. Immer wieder, denn diese Therapieangebote machen nur langfristig Sinn.

Der Stiftungsrat, dem namhafte Mediziner und Fachpersonen angehören garantiert, dass die Mittel verantwortungsvoll eingesetzt werden.

DANKE, DASS SIE DIE ARBEIT IN DEN SPITÄLERN MÖGLICH MACHEN!

MAX KOHLER STIFTUNG
MBF FOUNDATION
ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE
FONDATION DORA
EMPIRIS – JUDITH LINGGI FONDS
ENTRAIDE – LOTERIE ROMANDE
FONDATION ALFRED & EUGENIE BAUR
DR. MED. ALBERT CORAY STIFTUNG
SWISSLOS REPUBBLICA E CANTONE TICINO
CREDIT SUISSE
SWISSLOS KANTON ST. GALLEN
CENTRE MANOR CHAVANNES
HANS VOGEL STIFTUNG
ISAAC DREYFUS BERNHEIM STIFTUNG
GOTTFRIED UND URSULA SCHÄPPI-JECKLIN
STIFTUNG

DOMETICS AG
HANS EGGENBERGER STIFTUNG
HANS KONRAD RAHN STIFTUNG
KIDO STIFTUNG
iTRADE STIFTUNG
PAUL UND IDA ROHNER SCHWEIZER STIFTUNG
SCHERLER AG, LUZERN
BANQUE CANTONALE DE GENÈVE
BONER STIFTUNG
DAVID BRUDERER STIFTUNG
FONDATION CHRYSALINOS
FONDATION JOHANN ET LUZIA GRAESSLI
GRAUBÜNDNER KANTONALBANK

KOMMUNIKATIONSMASSNAHMEN MIT BREITENWIRKUNG

NUnsere Stiftung hat mehrere Ziele; sie will die Kunsttherapie in der Öffentlichkeit bekannt machen, als Plattform für Kunsttherapien wirken und Mittel für diese Therapien beschaffen. Kommunikation und Bekanntheit sind in diesem Zusammenhang sehr wichtig und wurden 2018 auf verschiedenen Säulen aufgebaut.

EIN NEUES ERSCHEINUNGSBILD



Die Stiftung hat ihr zehnjähriges Bestehen für einen Moment der Reflexion genutzt und sich entschieden, die kommenden Jahre mit einer neuen visuellen Identität anzugehen. Das neue Logo ist ein gutes Beispiel für unsere Aktivitäten und die Mission, die uns am Herzen liegt. Zwei Hände berühren sich und bilden ein Herz. Sie symbolisieren die Komplementarität der Ansätze, der Verbindungen zwischen Patienten und Therapeuten, zwischen der Stiftung und den Spendern, die gemeinsam an der Genesung von Kindern arbeiten. Das leicht gebogene Bindeglied zwischen den Begriffen «Kunst» und «Therapie» soll an das Lächeln eines Kindes erinnern, dem es besser geht, und an die erleichterten Eltern.

Dieses neue Logo wurde in unser Kommunikationsmaterial aufgenommen. Dieses umfasst eine aktualisierte Spendenaufruf-Broschüre, Lesezeichen mit Zeichnungen von hospitalisierten Kindern, die an Patienten und private Spender verteilt werden, sowie neue Briefschaften.



DER NEWSLETTER AUF VIER SEITEN

Zweite Säule: Wir haben beschlossen, unseren Newsletter auf vier Seiten auszubauen, um mehr Informationen über die Stiftung (Therapien, Interviews, Instrumente usw.) zu vermitteln. Von einem Grafiker überarbeitet, soll das Journal «Kreativität hilft heilen» fröhlich und farbenfroh daherkommen und gleichzeitig ernsthafte Informationen vermitteln. Es zeigt, dass Kunsttherapie auf sanfte Art die Heilung fördert und erleichtert. 2018 wurden zwei Newsletter veröffentlicht, einer im Frühjahr und der andere im Herbst, in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Dritte Säule: Wir haben mit einer Medienexpertin zusammengearbeitet, die unsere Newsletter verfasst hat, sowie verschiedene schriftliche Unterlagen, darunter den im Juni veröffentlichten Geschäftsbericht 2017. Sie befasste sich auch mit Kontakten zu Journalisten. Gelegentlich wurden wir auch von einer Spezialistin in der Deutschschweiz unterstützt.

DIE MEDIENPRÄSENZ

Infolge dieser Tätigkeit wurde die Stiftung in zwei ausführlichen Artikeln über Kunsttherapie in grossen Publikumsmagazinen vorgestellt: «Wenn Bilder sprechen» im Magazin *Schweizer Familie* (19. September) und «L'art-thérapie entre dans les hôpitaux» im *Migros Magazine* (30. August). Ein Artikel über die Arbeit der Kunsttherapeutin Susanne Fodor im Kantonsspital Winterthur, in dem die Stiftung erwähnt ist, wurde am 19. Juli im *Winterthurer Stadtanzeiger* und weiteren Zeitungen in der Region veröffentlicht.

In der Fachzeitschrift *Kinderärzte. Schweiz News* (03/2018) hat die Musiktherapeutin Monika Esslinger (UKBB), eine der von der Stiftung unterstützten Therapeutinnen, einen

WENN BILDER SPRECHEN

Krisen machen sprachlos. Beim therapeutischen Malen lassen sich Gefühle auch ohne Worte ausdrücken. Mit Farben und Formen, die Schmerzen verständlich machen und lindern können.

— von Gisela Wigger | Foto: David Ammann

Andreas Lantsbacher prinst wissend Finger an die kleine Bildwand mit den Gemälden der Kinder. Zwei Jugendliche betreten das Mädchen die Schweizer Kinderspital in St. Gallen. Die Kunsttherapeutin begrüsst sie herzlich und fragt, wie es ihnen bei der Malerei geht. «Gut, aber wie bei den Mädchen, nicht so gut, sagt der Junge. Nicht machen was sie nicht erlauben. Andrea Lantsbacher macht ihnen das Vorbild, er hält mit der blauen Hand zu malen, das den Teil des Bildes eintragen. Die Kinder machen die Finger in die Farben. Er beginnt mit Gelb, er mit Hellblau, sie sind froh, dass sie hier nicht viel reden müssen. «Das Malen ist mir gut, ich muss dabei nicht können und nicht erlauben, sagt das Mädchen. «Am Ende der Stunde fällt mir mich etwas ausgeglichener.

Das Schweizer Kinderspital wird die Maltherapie vor allem von denjenigen genutzt, die länger Zeit hier auf der Abteilung für Psychosomatik und Psychiatrie verbringen. «Oftentimes sind Kinder und Jugendliche, die an Ess-, Angst- oder Trauerstörungen leiden, aber auch solche mit chronischen Erkrankungen und chronischen Schmerzen, sagt die 70-jährige Kunsttherapeutin Andrea Lantsbacher.

Nicht nur psychische und psychosomatische Abteilungen von Spitälern sind auf Kunst als Therapieform. «Gerne und gerne wird auch in den Bereichen Onkologie, Chirurgie und Rehabilitation, sagt Elvise Gröfl, Geschäftsführerin der Stiftung Art-Therapie. Diese unterstützt Kunsttherapie für Kinder

Schwierigkeiten und fördert die Entwicklung auf diese Weise. «Bilder gibt es in jeder Form, malen ist ein sehr gutes gemeinsames Medium, welche die Effekte der therapeutischen Malerei unterstützen. Doch die Kinder wissen mehr, sich, dass das Gemälde die Verbindung zwischen den Bildern, in einer Weise, die sie nicht erlauben, nicht machen was sie nicht erlauben.

WAS IST KUNSTTHERAPIE?

Dieser werden in der Schweiz fünf Fachrichtungen verwendet: Bewegung- und Tanztherapie, Drama- und Sprachtherapie, Gestaltungs- und Maltherapie, Musiktherapie und Intermediale Therapie. Zeit haben jedoch nur die ersten drei, eine eigenständige Abteilung für die Richtung der Kunsttherapie zu erlangen.

Kunsttherapie werden nicht durch die Gesundheitsberufsgesetzgebung geregelt. Die meisten der Kunsttherapeuten sind in der Schweiz nicht als Kunsttherapeuten registriert. Die Stiftung Art-Therapie Programme für Kinder und Jugendliche in der Schweiz. www.art-therapie.org

US-Studie mit jugendlichen Patienten, die an einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden, konnte das Maltherapie-Gemälde die Symptome besser vermindern als eine herkömmliche Traumatherapie. Und eine Schweizer Studie mit 27 beschwerdeten Jugendlichen zeigte, dass sich durch die Kunsttherapie die Körperverletzung und das Selbstvergiftung der Teilnehmer vermindern.

Auch für Gesunde in Krisen geht nach Lantsbacher vom Spital gibt es die Möglichkeit, therapeutisch zu malen. Dies ist Maltherapie von Andrea Lantsbacher in St. Gallen. «Zu mir kommen sehr psychisch kranke Menschen nach Gemälden, die in einer Krise stecken oder ein bestimmtes Problem angehen wollen. Eine von ihnen ist die 70-jährige Katharina Zuber, die eine schwere Schilddrüsenkrankheit hat. Anhand, an dem in ihrem Haus angeordnet wurde, wenn sie sie bis vor kurzem kann es befehlen, wie eine Geisteskrankheit. Eine der Maltherapie brachte den Durchbruch. Ich schaffe es, ein Schilddrüsen-Knoten zu entfernen und die Therapie mit einer neuen Frau dabei waren.»

Doch was genau ist die Geheimnis des therapeutischen Malens? Wie kann es Kindern helfen und einem überlebigen Präzision zu lassen?

In Maltherapie des Schweizer Kinderspitals wird die Jugendlichen unterrichtet, wie sie ihre Gefühle ausdrücken können, wie sie ihre Erfahrungen, ihre Gedanken und ihre Bedürfnisse mit der Malerei ausdrücken können.



Probleme lösen gelassen: Die Maltherapeutin Andrea Lantsbacher unterstützt im Kinderspital St. Gallen traumatisierte Jugendliche.

«Wer malt, kommt in Verbindung mit unterdrückten Gefühlen und Erfahrungen, die man nicht in Worte fassen kann.»

ausführlichen Beitrag über die Bedeutung von Musiktherapie für Neugeborene und den Bindungsaufbau geschrieben. Die Stiftung wurde auch in einem langen Artikel, der auf der Website Medinside.ch veröffentlicht wurde, erwähnt und ihre Massnahmen detailliert beschrieben, während die Weihnachtsaktion in Chavannes von der Tageszeitung *La Côte* angekündigt wurde.

Das Musiktherapieprogramm in der Frauenklinik des Universitätsspitals Basel war schliesslich Gegenstand eines TV-Spots, der am 20. Juni auf SF DRS zur besten Sendezeit ausgestrahlt wurde. Mit diesen Filmbeiträgen zeigt Swisslos, wie die Gelder verwendet werden, die der Lotteriefonds spendet. Die Fondation Art-Thérapie unterstützt dieses Musiktherapieprogramm seit 2017 und erhält unter anderem Mittel von Swisslos.

Generell ist festzuhalten, dass Kunsttherapie in all ihren Formen ein Thema ist, das für die Medien zunehmend interessant wird und zu vielen Beiträgen anregt.

STEIGENDE PRÄSENZ IN DEN SOZIALEN MEDIEN

Letzte Säule: Internet und Social Media. Die Stiftung hatte ihre Website im Jahr 2017 komplett neu gestaltet, eine Umbildung, die im Jahr 2018, weiterhin Früchte trug, was durch steigende Aufrufe, Besuche und Downloads deutlich wurde. Die Zahl der Besuche auf ihren Seiten ist stark angestiegen: Mehr als 38'400 Besuche (gegenüber 26'200 im Vorjahr) von 24'180 verschiedenen Personen (gegenüber 15'860 im Jahr 2017). Es ist jedoch zu beachten, dass dieser Anstieg auch auf das Symposium zurückzuführen ist.

Mit regelmässigen Publikationen auf der Facebook-Seite blieb die Stiftung mit ihrem Publikum in Kontakt. Über 200 Menschen folgen uns und teilen auch unsere Publikationen.



Die Geschäftsführerin der Fondation, Eléonore Gruffel Sauter, konnte zahlreiche Besucher im Manor-Einkaufszentrum von der Kunsttherapie überzeugen.



DIE FONDATION SUCHT DEN KONTAKT ZUM PUBLIKUM

In die Öffentlichkeit zu treten ist wichtig, weil dies unsere Aktivitäten erklärt und uns von anderen Organisationen unterscheidet, die für die Öffentlichkeit ähnlich erscheinen mögen. Dies gibt Gelegenheit zu unterstreichen, dass wir die einzige Stiftung sind, die Kunsttherapie für hospitalisierte Kinder in der Schweiz unterstützt. So können wir daran erinnern, dass Kunsttherapie wirksam ist und zur Heilung beiträgt, was sich auch anhand der zunehmenden Anzahl von Studien zeigt. Und es ist offensichtlich eine grossartige Gelegenheit für den Dialog. Die Öffentlichkeit ist allgemein an unserem Handeln interessiert. Sie zeigt sich oft bewegt und berührt, weil die Menschen manchmal selbst mit der Krankheit eines ihnen nahestehenden Kindes konfrontiert sind.

Im Jahr 2018, waren wir während des Patiententags in Chur anwesend. Das Kantonsspital Graubünden baute einen Stand mit Informationen (Prospekte, Flyer usw.) auf, die Kunsttherapeutin und der Direktor der Kinder- und Jugendklinik waren anwesend und informierten die Öffentlichkeit über dieses Angebot im Krankenhaus.

Die Stiftung trat auch zweimal in die Öffentlichkeit im Einkaufszentrum Chavannes-de-Bogis. Im August waren wir für eine Woche dort. Die Kinder konnten an einem Malwettbewerb teilnehmen und sich schminken lassen. Dies brachte Familien zu uns und gab uns die Möglichkeit, das Bewusstsein zu schärfen.

Im Dezember wurde die Stiftung des Centre Manor Chavannes für ihre Aktion «Sapin du Cœur» ausgewählt. Wer spendete, konnte am zentralen Platz einen Stern an den Baum hängen. Personen, die mit dieser Aktion vertraut sind, haben positiv auf die Idee reagiert, eine Aktion umzusetzen, von der kranke Kinder in der Schweiz profitieren. Unsere Stiftung konnte rund 10'000 Franken aufbringen. Die Kinder, Eltern und Grosseltern waren begeistert von den Make-Ups, Geschichten, Diskussionen und der Teilnahme des Sängers Gaétan, der sein Album «Chope la banane» präsentierte.

DIE STIFTUNGSORGANE



Der Stiftungsrat (von links): Philippe Nierlé, Dr. Valdo Pezzoli, Prof. Dr. Bernhard Frey, Dr. Kurt Albermann, Cornelia Neuhaus, Josef Laimbacher, François Dietisheim, Prof. Dr. Alain Golay, Charlotte Leber

STIFTUNGSRAT

Prof. Dr. med. Alain Golay

Präsident, Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG), Chefarzt Service d'enseignement thérapeutique pour maladies chroniques, diabète et obésité

Charlotte Leber

Gründerin, Vizepräsidentin und Kassier seit Mai 2018

Dr. med. Kurt Albermann

Kantonsspital Winterthur, Chefarzt Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

François Dietisheim

Leiter Recht & Compliance, Insel-Gruppe, Bern

Prof. Dr. med. Bernhard Frey

Universitäts-Kinderklinik Zürich (KISPI), Abteilungsleiter Intensivmedizin und Neonatologie

Dr. med. Josef Laimbacher

Chefarzt Jugendmedizin, Ostschweizer Kinderspital St. Gallen

Cornelia Neuhaus

Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB), Co-Leitung Therapien

Dr. med. Valdo Pezzoli

Ospedale regionale di Lugano EOC, Chefarzt, Pädiatrieabteilung

GESCHÄFTSSITZ

Fondation ART-THERAPIE

11, rue de Beaumont, 1206 Genf

Geschäftsführerin

Eléonore Gruffel Sauter, Lausanne

Administration

Helena Zaugg Wildi, Novaggio

Revisionsstelle

Fiducial SA, Genève

Mitgliedschaft

ProFonds, Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz

BERICHT DES KASSIERS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Das 10-jährige Bestehen der Stiftung Art-Therapie hat das Jahr 2018 geprägt. Zu diesem Anlass waren spezielle Kommunikationsaktionen wie das Symposium für Kunsttherapie im Zentrum Paul Klee in Bern, Presseartikel, Weihnachtsaktionen, usw. vorgesehen. Daraus geht ein Kostenanstieg hervor, der vom Stiftungsrat bewilligt wurde.

Wir möchten hier die ehrenamtliche Arbeit hervorheben, die auf 800 Stunden beziffert werden kann, welche von den Mitgliedern des Rats sowie von den Mitarbeiter/-innen und Freunden der Stiftung geleistet wurde und die es ermöglichte, Kosten und Ausgaben zu begrenzen.

Von der Finanzierung von Kunst- und Musiktherapie-Projekten durch die Stiftung Art-Therapie haben 2018 12 Spitäler und kantonale und regionale Spitalzentren mit 16 verschiedenen Programmen in allen Schweizer Sprachregionen profitiert.

Dank dem gegenseitigen Vertrauensverhältnis zwischen unserer Stiftung und dem Kreis von institutionellen und privaten Gönnern, der von Jahr zu Jahr wächst und stärker wird, verfügt die Fondation Art-Thérapie langfristig über finanzielle Ressourcen, die ihr ermöglichen, ihr Finanzierungsprogramm für Therapieprojekte zugunsten der Gründer- und Partnerspitäler zu weiterzuentwickeln und auszubauen.

Dies ist aus der Erfolgsrechnung ersichtlich, aus der hervorgeht, dass sich der Gesamtbetrag der Spenden von Institutionen und Privatpersonen im Jahr 2018 auf 687,3 kCHF beläuft, was einer Zunahme im Vergleich zum Vorjahr (663,6 kCHF im Jahr 2017) entspricht. Die Subventionen und die Summen, die den Spitälern für die Finanzierung ihrer Kunsttherapieprojekte ausgerichtet wurden, erreichten 2018 ein Total von 541,5 kCHF, was einem Plus von 27% im Vergleich zu 2017 (427,9 kCHF) entspricht.

Der Betriebsaufwand, unter den die Betriebskosten und die Kosten für Verwaltung und Kommunikation der Stiftung fallen, erreichte

2018 234,8 kCHF; dies entspricht einem Anstieg von 36% im Vergleich zu 2017. Dieser wird eingangs dieses Berichts begründet.

Das Nettoergebnis wird mit [-114,3] kCHF verbucht, im Vergleich zu 63,2 kCHF, die 2017 realisiert wurden. Dieses Ergebnis wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

Die Eigenmittel der Stiftung haben am 31.12.2018 246,7 kCHF (31.12.2017: 361,0 kCHF) erreicht. Zuzüglich der Rückstellungen mit Reservecharakter, die sich zum 31.12.2018 auf 490,0 kCHF belaufen, erreichen die langfristigen finanziellen Mittel, über die die Stiftung verfügt, um ihre statutengemässe Pflichten zu erfüllen, 736,7 kCHF.

Die Aktiva belaufen sich zum Bilanztag auf 810,7 kCHF und bestehen aus kurzfristig verfügbaren Aktiva, hauptsächlich aus kurzfristig verfügbaren Bankguthaben.

Charlotte Leber, Vizepräsidentin und Kassiererin
31. März 2019

«EIN KLEINES STÜCK NORMALITÄT»

«Die 3jährige Mariam litt seit der Geburt an einem Herzfehler und wartete auf eine Transplantation», erzählt Tanja Onorato, Kunsttherapeutin im Kinderhospital Zürich. «Im Lauf der Sitzungen hatten wir eine Art Ritual entwickelt: wir öffneten gemeinsam die Farben. Dies gab ihr Sicherheit. Die bunten Farben brachten etwas Normalität in ihre Situation, sie konnte wählen, Ver-

antwortung für ihr Tun übernehmen, während sie die restliche Zeit so gut wie keine Wahl hatte und sich nicht äussern konnte. In diesen Sitzungen konnte sie sich ohne Worte ausdrücken, entdecken und lernen.» Da Mariam nicht sprach, konnte die Kinderpsychiaterin sie so besser verstehen, ihre Bedürfnisse und Ressourcen erkennen. «Diese Sitzungen haben ihr Freude gebracht und das war wichtig, um ertragen zu können, was sie durchlebt hat, weiss die Therapeutin.» Heute geht es Mariam besser, sie wurde operiert und konnte entlassen werden.»



RAPPORT DE L'ORGANE DE REVISION SUR LE CONTROLE RESTREINT

au

Conseil de Fondation

de la

FONDATION ART-THERAPIE

Genève

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe) de la FONDATION ART-THERAPIE pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2018.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au Conseil de Fondation de la FONDATION ART-THERAPIE, alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance. Des collaborateurs de notre société ont participé durant l'exercice sous revue à la tenue de la comptabilité. Ils n'ont pas pris part au contrôle restreint.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'éléments nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Genève, le 10 avril 2019

FIDUCIAL SA



Christian LATOUCHE
Expert-comptable diplômé
Expert-réviseur agréé

Annexes : comptes annuels

BILAN AU 31.12.2018 (EN CHF)

	31.12.2018	31.12.2017
ACTIF		
Actif circulant		
Trésorerie et actifs cotés en bourse détenus à court terme	778'435.65	944'222.57
Actifs de régularisation et créanciers divers	32'241.25	16'974.60
Total de l'actif circulant	810'676.90	961'197.17
Total actif	810'676.90	961'197.17
PASSIF		
Capitaux étrangers à court terme		
Créanciers	46'013.62	62'355.00
Passifs de régularisation	27'984.65	72'800.00
Total des capitaux à court terme	73'998.27	135'155.00
Capitaux étrangers à long terme		
Provisions à caractère de réserve	490'000.00	465'000.00
Total des capitaux à long terme	490'000.00	465'000.00
Capitaux propres		
Capital de dotation	50'000.00	50'000.00
Bénéfice reporté	311'042.17	247'837.09
Déficit / Bénéfice de l'exercice	-114'363.54	63'205.08
Total des capitaux propres	246'678.63	361'042.17
Total passif	810'676.90	961'197.17

COMPTE DE RÉSULTAT POUR LA PÉRIODE DU 01.01.2018 AU 31.12.2018 (EN CHF)

	01.01-31.12.2018	01.01-31.12.2017
PRODUITS		
Dons d'institutions et personnes morales	642'700.00	655'500.00
Dons de particuliers	26'544.80	8'070.00
Dons Colloque	10'000.00	0.00
Recettes Colloque	8'120.00	0.00
Total des produits	687'364.80	663'570.00
CHARGES		
Financement de projets d'art-thérapie		
Subventions aux hôpitaux fondateurs	189'629.75	185'029.75
Subventions aux hôpitaux partenaires	144'843.72	147'813.70
Financement de programmes	132'237.75	95'064.95
Coût colloque bisannuel	74'838.40	0.00
Total financement projets d'art-thérapie	541'549.62	427'908.40
Autres charges d'exploitation		
Frais d'administration et de fonctionnement	101'491.41	95'550.67
Frais de communication	133'359.81	76'543.75
Total autres charges d'exploitation	234'851.22	172'094.42
Résultat financier	-327.50	-362.10
RÉSULTAT D'EXPLOITATION	-89'363.54	63'205.08
Résultat hors exploitation et exceptionnel		
Dotation aux provisions au fonds de réserve	25'000.00	0.00
Résultat hors exploitation et exceptionnel	-25'000.00	0.00
RÉSULTAT NET DE L'EXERCICE	-114'363.54	63'205.08

ANNEXE AU 31 DÉCEMBRE 2018

1. GÉNÉRAL

La Fondation Art-Thérapie a pour but, déterminé dans ses statuts, de promouvoir et développer l'art et la musicothérapie pour les enfants au sein des hôpitaux, notamment de leurs cliniques pédiatriques, en Suisse. Les programmes d'art-thérapie, soutenus par la Fondation, prodiguent une aide et un soutien aux enfants, adolescents et jeunes adultes hospitalisés, leur permettant d'exprimer par d'autres moyens que les mots et les thérapies classiques, la souffrance et les craintes dues à la maladie, à l'accident et à l'hospitalisation. Faisant appel à l'art et à l'imaginaire, l'art-thérapie offre aux malades, ainsi qu'à leur entourage, la possibilité d'extérioriser, entre autres, leurs angoisses, leur douleur et de reprendre contact avec la vie normale à travers des activités créatives, telles que le dessin, la peinture, la musique, la sculpture, les contes et l'expression corporelle.

Les statuts ont été modifiés le 6 octobre 2010 et approuvés par l'autorité de surveillance le 23 novembre 2011.

Le siège de la Fondation est le suivant :
Fondation Art-Thérapie, Rue de Beaumont 11, 1206 Genève

Date de la dernière mise à jour du règlement interne : 12 octobre 2016

Membres du conseil de Fondation au 31 décembre 2018

Le nombre de membres du Conseil de Fondation prévu par les statuts est au minimum de six personnes.

Nom	Prénom	Domicile	Fonction
GOLAY	Alain	Genève	Membre *, Président
LEBER	Charlotte	Zurich	Membre *, Vice-Présidente, trésorière
ALBERMANN	Kurt	Winterthur	Membre
DIETISHEIM	François	Berne	Membre
FREY	Bernhard	Uster	Membre
LAIMBACHER	Josef	St. Gallen	Membre
NEUHAUS	Cornelia	Ittigen	Membre
PEZZOLI	Valdo	Neggio	Membre

* Selon le règlement interne de la Fondation, Article 18 relatif au régime des signatures, le régime de la signature collective à deux s'applique en principe sur tous les comptes ouverts au nom de la Fondation, exception faite pour les ordres de virement d'un montant inférieur à CHF 5'000.-. Dans ce dernier cas uniquement, le régime de la signature individuelle s'applique.

En outre, MM. Bänziger et Franconi sont membres d'honneur de la Fondation depuis mars 2010, respectivement avril 2012.

2. INFORMATIONS SUR LES PRINCIPES UTILISÉS DANS LES COMPTES ANNUELS

Les principes suivants ont été utilisés dans les comptes annuels.

Les présents comptes annuels ont été établis en conformité avec les principes du droit suisse, en particulier les articles sur la comptabilité commerciale et la présentation des comptes [art. 957 à 962 CO].

Ils sont établis sur la base des valeurs de continuation et sur la base des coûts historiques.

3. INFORMATIONS ET COMMENTAIRES CONCERNANT CERTAINS POSTES DU BILAN ET DU COMPTE DE RÉSULTAT

A – BILAN

Actif circulant

La trésorerie comprend les comptes bancaires auprès du Crédit Suisse et de la Poste Suisse, immédiatement disponibles.

Les produits à recevoir concernent des subventions à recevoir au titre de 2018.

Passifs de régularisation

Les produits constatés d'avance sont composés à hauteur de CHF 20'000.- de contributions de donateurs reçues en 2018, destinées au financement de projets relatifs à 2019. Les charges à payer s'élèvent à CHF 7'984.65.

Provisions à caractère de réserve

La Fondation a constitué aux cours des exercices antérieurs des provisions et un fonds de réserve qui étaient destinés à assurer sur le long terme le développement de ses activités ainsi que le financement des projets d'art-thérapie en faveur des hôpitaux fondateurs et partenaires. Pour prendre en considération l'évolution des engagements de la fondation, cette provision a été portée de CHF 465'000.- à CHF 490'000.- au 31 décembre 2018. Cette provision a un caractère de réserve au sens de l'article 960a al.4 du Code des Obligations.

Fonds propres

Les fonds propres de la Fondation se présentent comme suit :

	31.12.18	31.12.17
	CHF	CHF
Capital de dotation	50'000.00	50'000.00
Bénéfice reporté	311'042.17	247'837.09
Déficit / Bénéfice de l'exercice	-114'363.54	63'205.08
Fonds propres	246'678.63	361'042.17

B – COMPTE DE RÉSULTAT

Dons reçus

Les dons reçus se décomposent comme suit :

	31.12.18	31.12.17
	CHF	CHF
Dons de particuliers	26'544.80	8'070.00
Dons d'institutions et personnes morales	642'700.00	655'500.00
Total	669'244.80	663'570.00

Subventions versées

Conformément aux articles 3 et 4 du règlement intérieur, la Fondation apporte son soutien financier aux programmes d'art et musicothérapie des établissements hospitaliers et partenaires. Les montants alloués au cours de l'exercice social de la Fondation se répartissent ainsi :

	31.12.18	31.12.17
	CHF	CHF
Hôpitaux fondateurs		
Hôpitaux Universitaires Genève	28'029.75	28'029.75
Universitäts-Kinderspital beider Basel	41'500.00	40'000.00
Kantonsspital Winterthur	37'200.00	35'000.00
Ente Ospedaliero Cantonale Ticino	35'000.00	35'000.00
Kinderspital Zürich	47'900.00	47'000.00
Total	189'629.75	185'029.75

Hôpitaux partenaires

	31.12.18	31.12.17
	CHF	CHF
Centre hospitalier universitaire vaudois (UHPA)	19'263.60	13'393.70
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen	35'000.00	30'000.00
Kantonsspital Baden	-	26'600.00
Kantonsspital Graubünden	38'496.80	35'320.00
Kantonsspital St. Gallen	22'083.32	26'500.00
Hôpital Universitaire de Berne	30'000.00	16'000.00
Total	144'843.72	147'813.70

Financement de projets

	31.12.18	31.12.17
	CHF	CHF
Hôpitaux Universitaires Genève « contrepoids »	56'060.00	56'119.50
Hôpitaux Universitaires Genève « néonatal »	36'000.00	-
Universitäts-Kinderspital beider Basel	4'980.75	-
Kantonsspital Winterthur	-	2'500.00
Ente Ospedaliero Cantonale Lugano « corporeo et dislexie »	21'760.00	21'760.00
Frais de formation	-	324.55
Inselspital Berne	-	1'525.00
Universitätsspital Basel	13'437.00	12'835.90
Total	132'237.75	95'064.95

Colloque bisannuel

En 2018, un colloque a été organisé sur le thème « créer pour guérir » au Zentrum Paul Klee à Berne. Il s'agit d'une action médiatique de la Fondation.

	31.12.18	31.12.17
	CHF	CHF
Recettes colloque		
Dons colloque	10'000.00	-
Autres recettes colloque	8'120.00	-
Total	18'120.00	-
Coûts du colloque	74'838.40	-

Ce coût comprend notamment le travail de Mme Zaugg et de Mme Elser concernant l'organisation et la communication du colloque.

Autres charges d'exploitation

Les autres charges d'exploitation comprennent :

	31.12.18	31.12.17
	CHF	CHF
Charges d'administration et d'informatique	99'368.41	94'400.67
Total	99'368.41	94'400.67

Les frais d'administration et de fonctionnement correspondent à la participation aux frais d'administration générale de la Fondation, les coûts des locaux mis à disposition, aux frais et fournitures diverses et aux honoraires de comptabilité et de révision, en respect de l'article 13 du Règlement d'organisation interne. Ceux-ci sont pris en charge à hauteur de CHF 36'000.- (CHF 36'000.- en 2017) par une fondation donatrice.

Autres charges d'exploitation

Les frais de communication comprennent :

	31.12.18	31.12.17
	CHF	CHF
Frais d'appel à la générosité du public	83'781.65	40'355.95
Publications, publicité et relation presse	42'286.77	16'413.30
Frais site internet	1'249.60	10'551.25
Frais traduction	6'041.79	9'223.25
Total	133'359.81	76'543.75

Les frais de communication comprennent la refonte de la nouvelle identité qui a impliqué en parallèle des coûts pour la production du matériel imprimé et du site internet. De plus en raison de l'année jubilé, des honoraires ont été versés à une spécialiste de la communication et de la presse. Les frais de récolte de fonds comprennent en 2018, les honoraires versés à un tiers, selon l'article 14 du Règlement d'organisation interne, pour la recherche de fonds.

Les frais à la générosité du public contiennent une partie des coûts de la directrice Eléonore Gruffel Sauter et les coûts de Mme Elser depuis août 2018, pour la recherche de fonds. De plus deux actions de Fundraising, une action de Noël auprès d'entreprises et l'action Sapin du coeur, ont nécessité des ressources en personnel.

Impôts

La Fondation Art-Thérapie est exonérée des impôts cantonaux et communaux genevois, sur le bénéfice et le capital prévus par la LIPM, pour une durée de dix années, à compter l'exercice clos durant l'année 2008. Selon le courrier du 5 septembre 2017 de l'Administration fiscale cantonale, cette exonération est prolongée pour une durée indéterminée.

Conformément à l'autorisation de la République et du Canton de Genève du 1^{er} avril 2009, la Fondation Art-Thérapie est exonérée de l'impôt fédéral direct à partir de la période fiscale 2008 et pour une durée indéterminée.

4. NOMBRE DE COLLABORATEURS

La Fondation ne compte aucun collaborateur en qualité de salarié en 2018. Cependant, la Fondation fait appel aux services de MITC SA, société de portage salarial, pour les prestations de la Directrice Madame Eleonore Gruffel et de Madame Helena Zaugg, responsable administrative (depuis le 1^{er} mai 2018) et Madame Alexandra Elser, consultante (depuis le 15 mars 2018) et chef de projet (depuis le 1^{er} août 2018).

5. ENGAGEMENTS

La Fondation n'a ni actif mis en gage, ni obligations de garantie ou d'autres engagements financiers.

6. EVÈNEMENTS IMPORTANTS SURVENUS APRÈS LA DATE DU BILAN

Après la date d'établissement du bilan et jusqu'à l'adoption des comptes annuels par le Conseil de Fondation, aucun évènement important, qui aurait pu altérer la validité des comptes annuels 2018 ne s'est produit.



FOKUS

„Der siebenjährige Loris hat einen Hirntumor. Er beginnt eine Chemotherapie und hat gleichzeitig Kunsttherapiesitzungen“, erzählt Prof. Dr. Alain di Gallo, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie der

Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, anlässlich unseres Symposiums im Juni. „Mir wollte er seine Gefühle nicht zeigen. Krebs kann etwas so Starkes auslösen, dass Worte nicht mehr passen, während symbolische Darstellungen die Beziehungen erleichtern. Wir haben also zusammen gezeichnet, auf dem

selben Blatt, jeder mit seiner Farbe. Dies ist wie ein Spiel und ermöglicht einen stummen Dialog. Man überlegt weniger, man zeichnet und lässt das Unbewusste sprechen. Und manchmal führt dies zu einer Diskussion.“





Konzept: Fondation Art-Thérapie

Texte: Aline Yazgy, Helena Zaugg Wild

Gestaltung: Tassilo Jüdt

Übersetzungen: adapteam.ch

Fotos und Zeichnungen: Kantonsspital Winterthur, Kinderspital
Zürich, Marc Lüthold, Marianne Leber, Ostschweizer Kinderspital
St. Gallen, Nicolas Righetti

Druck: Onlineprinters. ©2019 Fondation Art-Thérapie



ART-THERAPIE
Fondation | Stiftung | Fondazione